

Erster Kursus.

Heimathskunde.

Erster Abschnitt.

Der Horizont und die Himmelsgegenden.

1. Wenn wir uns auf freiem Felde, oder auf einem Berge befinden, so erscheint der Himmel über uns als ein weites Gewölbe, das ringsum bis zum Erdboden reicht und einen großen Kreis um uns bildet, in dessen Mitte wir stehen. Dieser Kreis bildet die Grenze für unsere Sehweite und heißt deshalb Gesichtskreis oder Horizont. Je höher wir stehen, desto größer ist der Horizont.

2. An einer Stelle des Horizontes kommt des Morgens die Sonne zum Vorschein, erhebt sich allmählich am Himmelsgewölbe und verschwindet Abends in einer Richtung, die der gerade entgegengesetzt ist, wo sie am Morgen herkam. Dieser Auf- und Untergang der Sonne erfolgt jedoch im Verlaufe eines Jahres nicht immer genau an denselben Stellen, sondern rückt vielmehr in einem bestimmten Abschnitte des Horizontes vor und zurück. Die beiden Punkte des Horizontes, an welchen die Sonne am ersten Frühlingstage (21. März) und am ersten Herbsttage (23. September) auf- und untergeht, nennt man Morgen und Abend, während die Gegend, wo sie Mittags 12 Uhr steht, Mittag, und die ihr entgegengesetzte Mitternacht heißt. Statt Morgen sagt man auch Osten, statt Abend Westen, statt Mittag Süden, statt Mitternacht Norden.

3. Außer diesen vier Himmelsgegenden (Weltgegenden) unterscheidet man noch andere. Man nennt nämlich die Gegend, welche gerade in der Mitte zwischen Osten und Süden liegt, Südost, die zwischen Süden und Westen Südwest, die zwischen Westen und Norden Nordwest, und die zwischen Norden und Osten Nordost. — Die vier zuerst genannten Himmelsgegenden heißen Haupt-Himmelsge-